



Erwin Oltmanns arbeitet seit 50 Jahren im St. Johannes-Hospital

Varel. Hochgewachsen, mit grüner Latzhose und ausgerüstet mit Schubkarre und allerlei Gartengeräten, stiefelt Erwin Oltmanns über den hinteren Parkplatz des St. Johannes-Hospitals. „Moin Erwin!“ schallt es herüber. „Geht ´s gut?“ „Mmh!“, lautet die einsilbige Antwort.

„So ist er, unser Erwin. Er ist ein ganz besonderer Mensch!“, sagen seine Kolleginnen und Kollegen über ihn – ein echtes „Original“.

Seinen Arbeitstag beginnt er immer gleich. „Erstmal ein Zigarettenkübel leeren.“ Dann folgen je nach Saison Laub fegen, Rasenmähen oder Unkraut hacken. Erwin Oltmanns hat sein Revier fest im Blick. Wurde etwas verändert, fällt ihm das sofort auf. Dass er mal im St. Johannes-Hospital arbeiten würde, war reiner Zufall.

„Mien Onkel hett mi seggt, goh dor mol hen, villicht wat dat wat!“, erzählt er und tatsächlich, er wurde genommen. Am 13. Mai 1974 fing Erwin Oltmanns beim St. Johannes-Hospital an. 19 Jahre war er damals alt. Er hatte immer jede Menge zu tun. Es gab damals noch Obstbäume auf dem Gelände und einen Kartoffelacker. Hinter dem Krankenhaus, wo heute der Parkplatz ist, wurde Gemüse angebaut. Die Ordensschwestern betrieben früher die Küche noch selbst, und es war selbstverständlich, Obst und Gemüse selbst anzubauen und zu verwerten. „Viel Marmelade wurde gekocht“, erinnert sich Oltmanns. Auch Blumen wurden gezüchtet, für die Kirche, Kapelle und Patientenzimmer. „Damals hat alles geblüht, das war eine besondere Zeit“, schwärmt der 69-jährige noch heute.

Seinerzeit gehörte zu seinen Aufgaben auch die Pflege der Gräber verstorbener Ordensschwestern sowie der Außenanlagen des Kindergartens, der Caritas und der Kirche gegenüber.

Er hat jede Veränderung, jeden Um- und Anbau des Krankenhauses mitgemacht. An die Schneekatastrophe von 1978/79 kann er sich noch lebhaft erinnern. „Da war kein Durchkommen mehr“, sagt er und seine Augen funkeln bei der Erinnerung. Wie ein Maulwurf hat er sich durch den Schnee gekämpft, um die Wege rund um das Krankenhaus freizuschaukeln. Immer hat er überall mit angepackt, wo er gebraucht wurde. „Die Arbeit war egal, Hauptsache raus, an die frische Luft!“. Und das hat sich bis heute nicht verändert.

Nach 46 arbeitsreichen Jahren, ging Erwin Oltmanns 2021 in den Ruhestand. Aber, ein endgültiger Abschied war es dann doch noch nicht. Er blieb dem Krankenhaus für ein paar Stunden in der Woche erhalten und inspiziert seitdem weiter mit gewohntem Blick sein St. Johannes-Hospital.

Ans Aufhören denkt er noch lange nicht. Auch für die kleine Feierstunde anlässlich seines Jubiläums nimmt er sich nur kurz Zeit. Er lässt sich ungern aufhalten. Schließlich muss der Datenmüll aus den Büros abgeholt werden. Das geht jetzt vor.